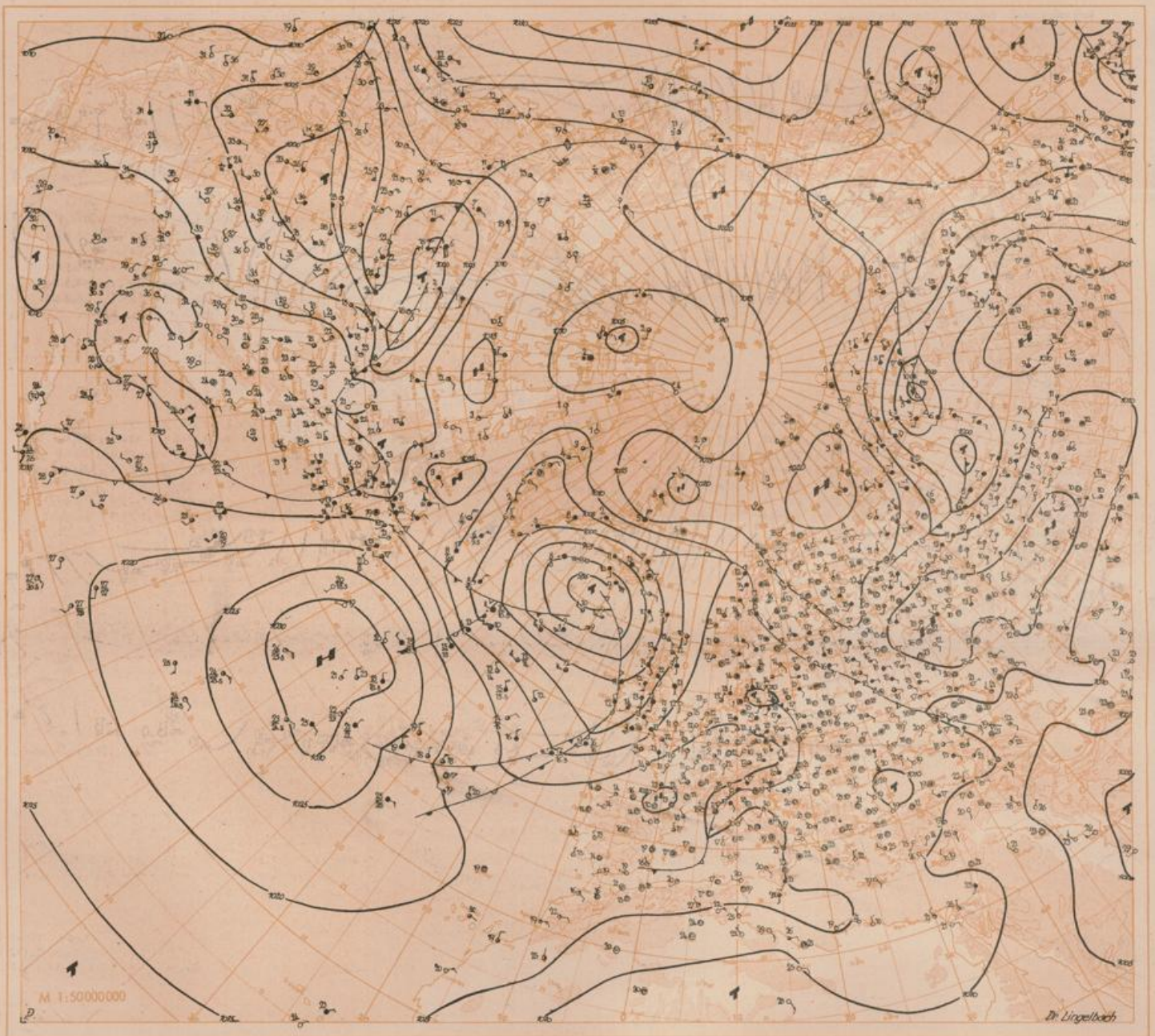
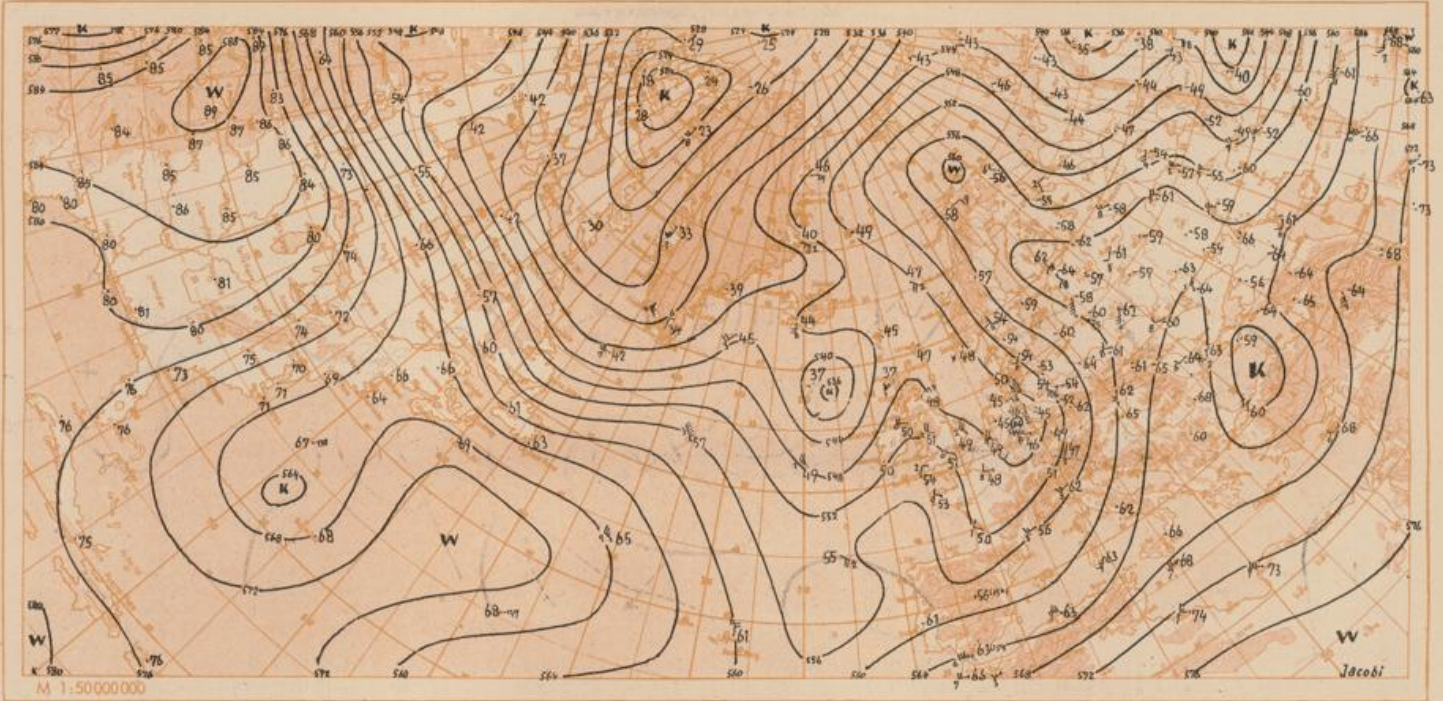


Wetterlage heute 00 Uhr





Absolute Topographie 500 mb heute 03 Uhr (geopot. Dekameter)

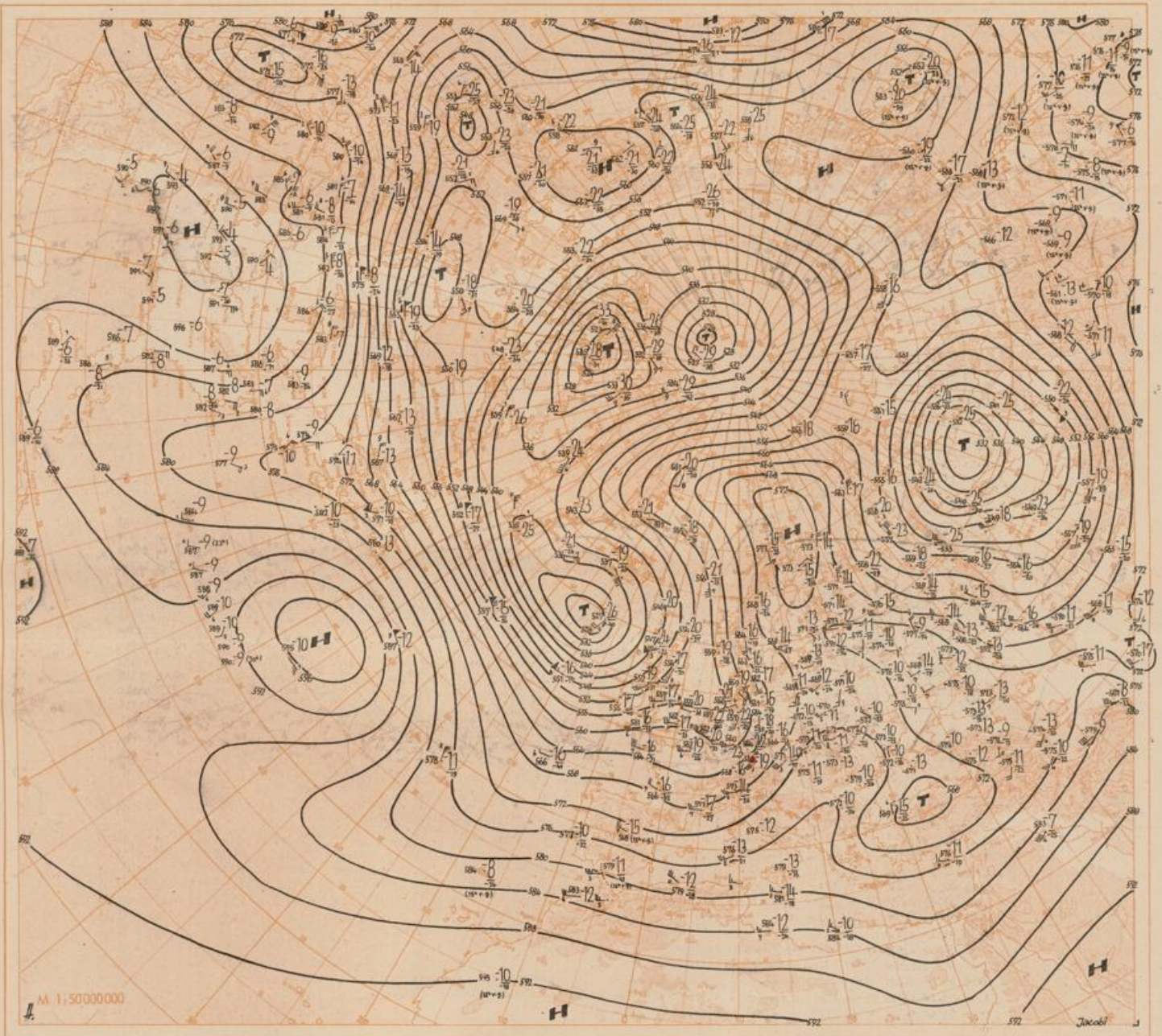
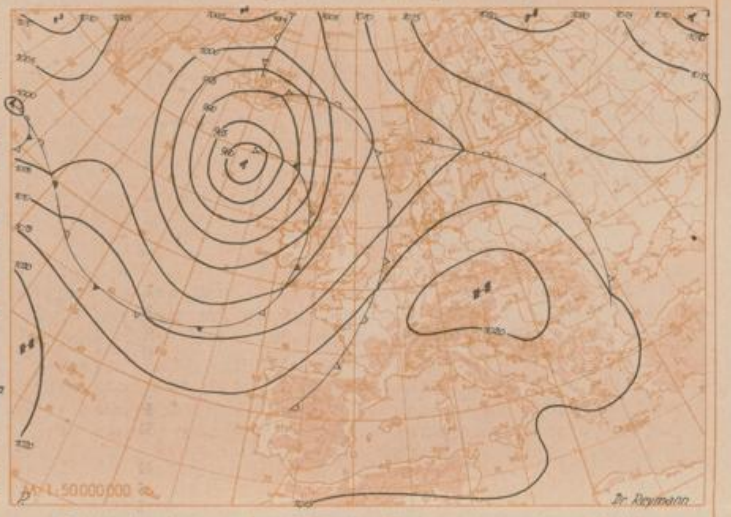
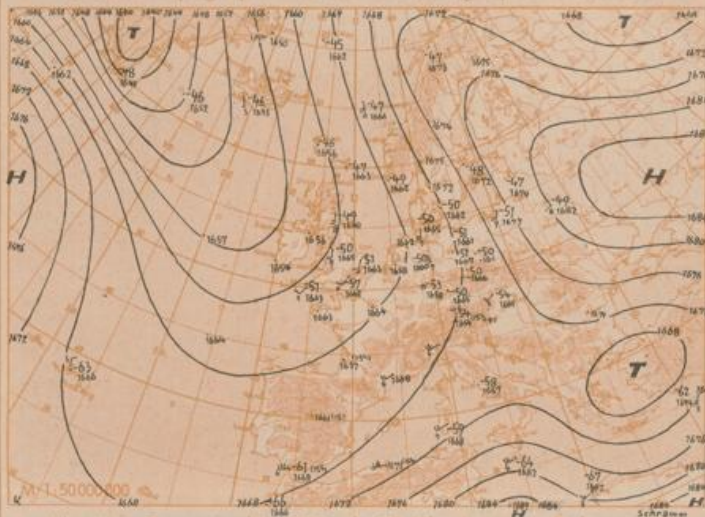


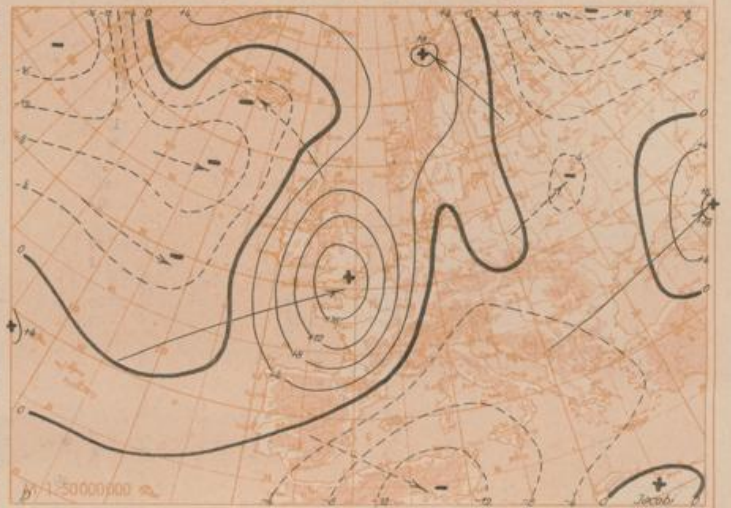
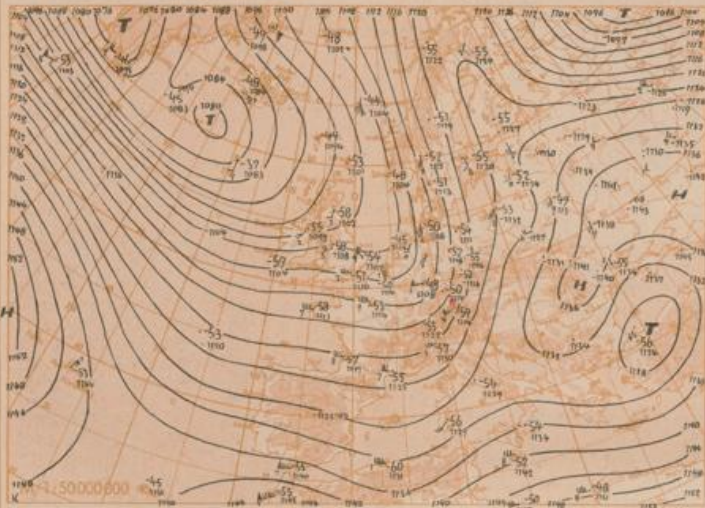
Table with columns for Station, Höhe, and weather data for four dates: Gestern 09 Uhr GMT, Gestern 12 Uhr GMT, Gestern 15 Uhr GMT, and Gestern 18 Uhr GMT. The table lists various weather stations and their corresponding data points.





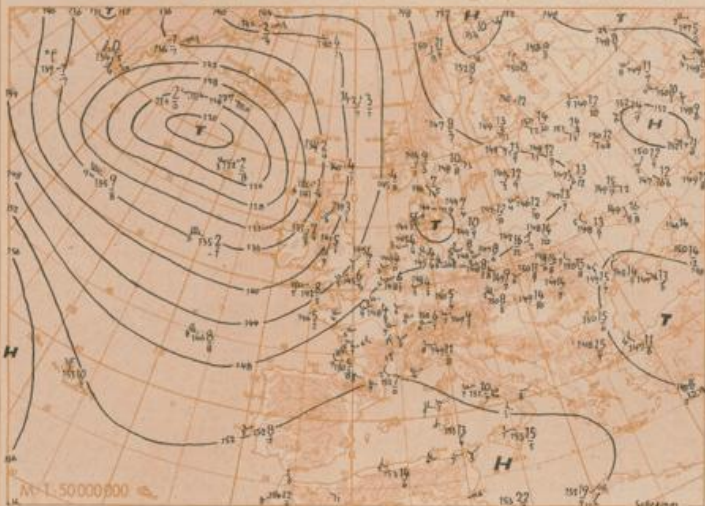
Absolute Topographie 225 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der 225 mb Fläche seit gestern 03 Uhr



Absolute Topographie 850 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der relat Top 500/1000 mb seit gestern 03 Uhr



Wetterübersicht Freitag, den 19. Juni 1953

Noch rascher und umfangreicher, als es gestern zu erwarten war, hat sich der Wandel der beherrschenden Druckänderungsgebiete vollzogen. Das ausgedehnte atlantische Fallgebiet ist in einzelne Restkerne zerfallen, wobei auffallenderweise der südliche noch im Bereich durchgängiger Höhenströmung liegende Teil stark an Intensität verlor; gleichzeitig setzte über dem mittleren und nördlichen Europa Druckanstieg ein, der in 24 Stunden verbreitet 5 mb überschritt. Auf diese Weise ließ die Wetterwirksamkeit der auf das Festland gelangten Störungsreste rasch nach. Das umfangreiche Regengebiet, das gestern dem westlichen und mittleren Deutschland strichweise sehr ergiebige Niederschläge brachte, ist weitgehend zerfallen, und die nächste Störungsfront hat Westdeutschland überhaupt nicht mehr erreicht. Die Wirksamkeit der neuen atlantischen Kaltfront erstreckt sich hauptsächlich auf den britischen Raum; weiter im Süden fängt der nachfolgende Druckanstieg bereits an die Front zu überholen. In das stationär gewordene Island-Tief wird jetzt von Westen her die neue kräftige Druckwelle aufgenommen, die sich rasch zum Haupttief

entwickeln wird und den Schwerpunkt des ganzen Systems etwas nach Süden zieht. Damit verstärkt sich die ozeanische Zonalströmung, mit der bei guten Entwicklungsbedingungen über dem Nordwestatlantik bald weitere Störungen nach Osten gelangen werden. Da das mitteleuropäische Zwischenhoch in Ermangelung hinreichender Warmluftzufuhr keine Neigung zur Stabilisierung zeigt, wird die gegenwärtige Beruhigung wahrscheinlich nur kurzfristig sein.

Dr. Reymann

Voraussichtliche Wetterentwicklung:

Die über Süddeutschland liegende Hochzelle kräftigt sich noch etwas, wandert aber langsam nach Osten ab. Die von den Britischen Inseln nachfolgende atlantische Kaltfront wird sich nur in Nordwestdeutschland auswirken. Erst die folgenden atlantischen Störungen werden etwa zu Wochenbeginn auch Süddeutschland wieder beeinflussen.

Dr. Meyer